

Du denn für ein Geschäft gelernt? Du wolltest ja nicht Nachfolger Deines Pflégvaters, des Wildmeisters, werden. Was bist Du denn?"

„Mein Herr Kaiser, ich bin jetzt schon über vier Jahre bei einem tüchtigen Schiffmeister und habe sein Geschäft erlernt.“ „Ei, ei,“ fiel ihm der Kaiser lächelnd in die Rede, „und bist nun hierhergekommen mit Deinem Becher, um den Kaiser an das Versprechen zu erinnern, das Dir der König gegeben hat. Schlauer Fuchs! Schlauer Fuchs!“ rief er, mit dem Finger drohend. „Aber geh' nur hin nach Hamburg, dort liegen meine Schiffe. Du siehst mir ganz darnach aus, als würde noch ein tüchtiger Seeheld aus Dir, der helfen wird dem Unfuge einmal zu steuern, den die Seeräuber auf unserm deutschen Meere und an den umliegenden Küsten treiben. Melde Dich nur dort bei meinen Seebeamten. Bis Du hin kommst, soll Deine Anstellung dort schon bereit liegen. Meine Aufträge gehen schneller, als Du hinlaufen wirst. Gott sei mit Dir und zeige Du mir durch Deine Aufführung, daß ich mich nicht in Dir getäuscht habe.“

Er wollte nach diesen Worten weiter reiten. Da nahm Jermal seinen Freund Erich bei der Hand und stellte ihn dem Kaiser mit den Worten vor: „Und darf ich diesen meinen treuen Kameraden auch mitnehmen? Wir haben seit vier Jahren als Freunde zusammen gelebt und gelernt.“ Kaiser Karl sah Erich mit einem prüfenden Blicke bedenklich an, dann sagte er, die Achseln zuckend: „Wenn er, wie Du sagst, Dein treuer Kamerad ist, so magst Du ihn mitnehmen. Unter Deiner Bürgschaft will ich ihm einstweilen vertrauen, bis er selbst unser Vertrauen rechtfertigt. — Halt! Ich weiß ja Deinen Namen nicht. Zeige aber dort nur Deinen Becher. Geht aber bald.“ Und damit ritt er weiter.

Als er vorüber war, sagte Erich: „Der Kaiser hat eine besondere Vorliebe für Dich wegen des Trunkes, den Du ihm einmal zu rechter Zeit verschafft hast. Sonst weiß er doch von Dir nicht mehr, als von mir. Es ist aber gewiß, er hat einen Blick, man meint, er sehe Einem durch Haut und Fleisch bis in die Seele hinein.“

Sie kehrten Beide seelenvergnügt nach Colonia zurück und erstatteten ihrem Meister Bericht über Alles, was sie gesehen und erlebt hatten. Es wollte ihm aber gar nicht gefallen, daß sie ihn so bald schon verlassen wollten. Doch war er billig genug einzusehen, daß sie einer schöneren Laufbahn entgegen gingen, als wenn sie noch so lange sein Güterschiff an dem Küstenmeere umhersteuerten.